

Evaluation des Cariteam-Energiesparservice in Frankfurt a. M. – Zusammenfassung der Ergebnisse –

Quelle: ifeu-Institut für Energie- und Umweltforschung / ISOE-Institut für sozial-ökologische Forschung, Gesamtbericht abrufbar unter: www.bmu.de/energieeffizienz/downloads/44455.php

Einleitung

Vorläuferprojekt und Ideengeber des Stromspar-Checks ist das Frankfurter Projekt „Cariteam-Energiesparservice“. Mit dem Energiesparservice“ schult der Caritasverband Frankfurt e.V. seit Ende 2005 Langzeitarbeitslose zu „Serviceberatern für Energie- und Wassersparteknik“. Gleichzeitig erhalten Haushalte mit geringsten Einkommen über das Projekt eine kostenlose Energie- und Wassersparberatung, bei der Energiesparlampen, schaltbare Steckdosenleisten, Sparduschköpfe und andere Spargeräte direkt installiert werden. Das Projekt wird als Maßnahme der Beschäftigungsförderung in Kooperation mit dem Rhein-Main-Jobcenter durchgeführt. Weitere Geldgeber sind das Sozialdezernat, das Jugend- und Sozialamt und das Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main sowie der Energieversorger Mainova.

Mit dem Cariteam-Energiesparservice liegt ein integratives Konzept vor, das arbeitsmarkt-, sozial- und klimapolitische Ziele ideal miteinander verknüpft. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit fördert deshalb die Ausbreitung des Cariteam-Konzeptes auf weitere Städte in Deutschland.

Vorgehen bei der Evaluation

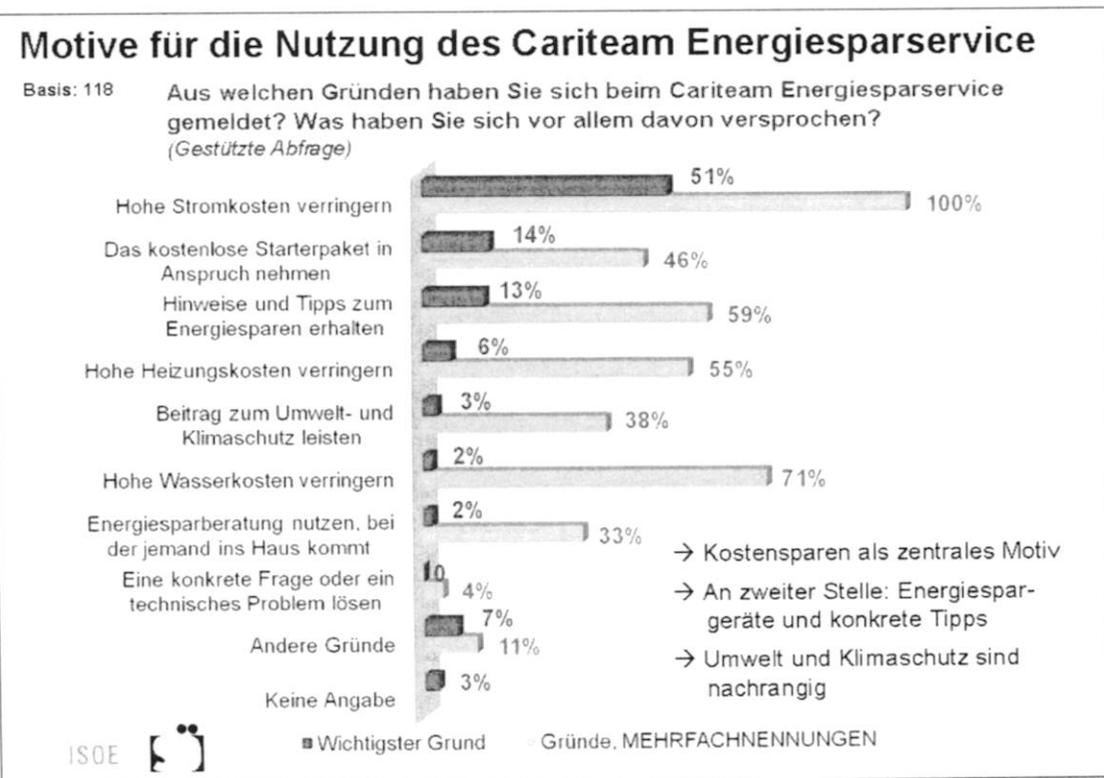
Der Energiesparservice wurde 2009 vom Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) Heidelberg und dem Frankfurter Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) hinsichtlich seines Erfolges und der erzielten Einspareffekte evaluiert. Dabei wurden Daten von rund 287 beratenen Haushalten ausgewertet und zusätzlich 118 Haushalte zu ihren Erfahrungen mit dem Energiesparservice befragt. Grundgesamtheit waren die rund 400 Haushalte, die in 2007 und 2008 den Energiesparservice genutzt hatten.

Die Einspareffekte wurden auf der Basis der installierten Spargeräte und der umgesetzten Verhaltensempfehlungen berechnet. Dabei wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Die (durchschnittliche) Dauer des Verbleibs der Haushalte im Bezug von sozialer Sicherung hinsichtlich des Anteils der Kosteneinsparung für die Kommunen (Wasser- und Heizkosten). Dies war notwendig, da die Spargeräte zu langfristigen Einsparungen führen.
- In Mehrfamilienhäusern wird lt. Heizkostenverordnung nur ein Anteil an Heizenergie verbrauchsabhängig abgerechnet (50% bis 70%). Von den übrigen Einsparungen profitieren alle Parteien im Gebäude.
- Die (zukünftige) Preisentwicklung bei Strom, Heizenergie und Wasser auf Basis der Preisentwicklung in den letzten 10 Jahren.

Motive für die Nutzung des Energiesparservice und Informationsweg

Wichtigster Grund für die Inanspruchnahme des Cariteam-Energiesparservice war die Verringerung der Stromkosten. Dies ist verständlich, da 85% der Nutzer des Cariteam-Energiesparservice von staatlichen Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II (ALG II), Grundsicherung im Alter oder Sozialhilfe leben. Die Heiz- und Wasserkosten werden bei diesen Haushalten von der Kommune getragen. Umwelt- und Klimaschutz spielen für die Nutzung des Angebotes dagegen nur eine nachrangige Rolle.



Auf die Frage, wie sie vom Energiesparservice erfahren haben, nannte rund ein Drittel der Beratenden persönliche Empfehlungen von Freunden und Bekannten, Mitarbeitern des Jobcenters oder durch (ehemalige) Teilnehmende des Energiesparservice als wichtigste Informationsquelle. Als Informationsorte wurden zudem das Sozialamt, soziale Beratungsstellen und Sozialkaufhäuser genannt.

So gut wie keiner der befragten Haushalte hatte vorher schon einmal eine Energiesparberatung genutzt (z.B. der Stadtwerke, der Verbraucherzentrale oder der Stadt Frankfurt). Knapp 40% der Befragten hatten bereits vor dem Energiesparservice einzelne Energiesparlampen oder schaltbare Steckdosenleisten in Gebrauch.

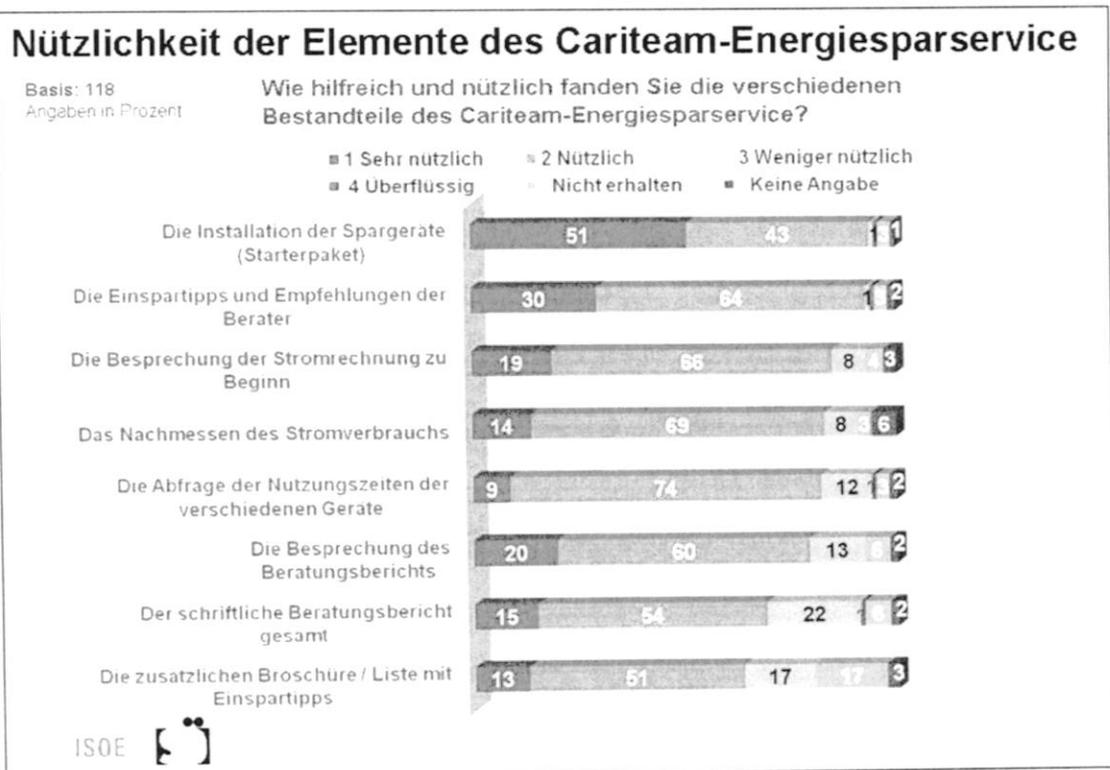
Knapp 60% der befragten Beratungsempfänger waren Frauen. Zudem hatte ein Drittel der Beratenden einen Migrationshintergrund. Auffällig war, dass bei den befragten Nutzerinnen und Nutzern mittlere und höhere Bildungsabschlüsse stärker vertreten waren.

Bewertung des Angebotes

Die meisten befragten Haushalte waren mit dem Energiesparservice insgesamt sehr zufrieden und vergaben die Schulnoten „sehr gut“ (37%) oder „gut“ (53%).

Als besonders nützlich wurde dabei die kostenlose Abgabe und Direktinstallation der Spargeräte bewertet, die sich einkommensschwache Haushalte oft nicht selbst leisten können. Aber auch die Einspartipps und Empfehlungen der Berater, die Besprechung der Stromrechnung und das Nachmessen des Stromverbrauchs der verschiedenen Elektrogeräte im eigenen Haushalt wurden als hilfreich eingestuft.

Etwas weniger gut wird der Nutzen des schriftlichen Beratungsberichts und der zusätzlichen Broschüre oder Liste mit standardisierten Einspartipps bewertet. Aber auch diese Produkte werden durchschnittlich von zwei Dritteln der Befragten als sehr nützlich oder nützlich eingeschätzt.



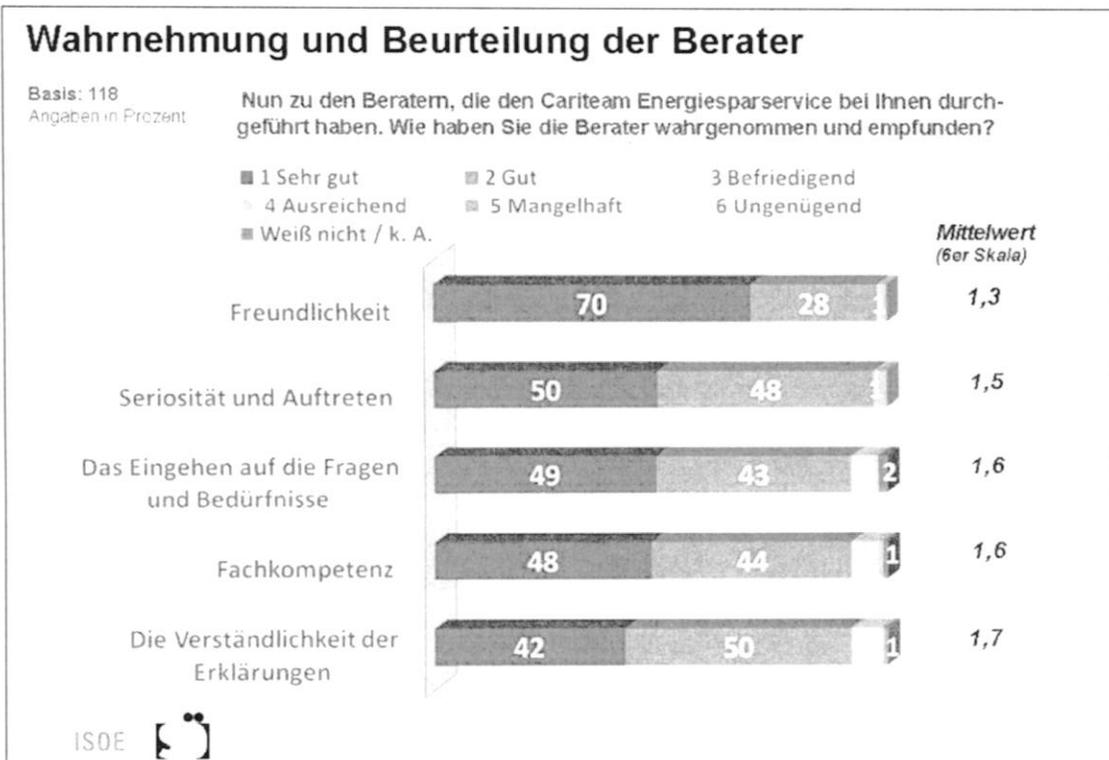
Beurteilung der Serviceberaterinnen und -berater

Die Freundlichkeit der ehemals langzeitarbeitslosen Berater, ihre Kompetenz und Ernsthaftigkeit und die Berücksichtigung von konkreten Fragen in den Haushalten wurden durchweg positiv bewertet.

Auf die Frage, was ihnen am Cariteam-Energiesparservice besonders gut gefallen hat, haben viele Befragte spontan die Freundlichkeit und die Leistung der Berater hervorgehoben. Von den zahlreichen Äußerungen sollen einige Zitate an dieser Stelle beispielhaft genannt werden:

- „Die Freundlichkeit der Berater“
- „Die menschliche und freundliche Beratung“
- „Persönliche Beratung war menschlich und fachlich, zuvorkommend“
- „Die fürsorgliche Art, nicht großkotzig“
- „Die Kompetenz und Ernsthaftigkeit der Berater“

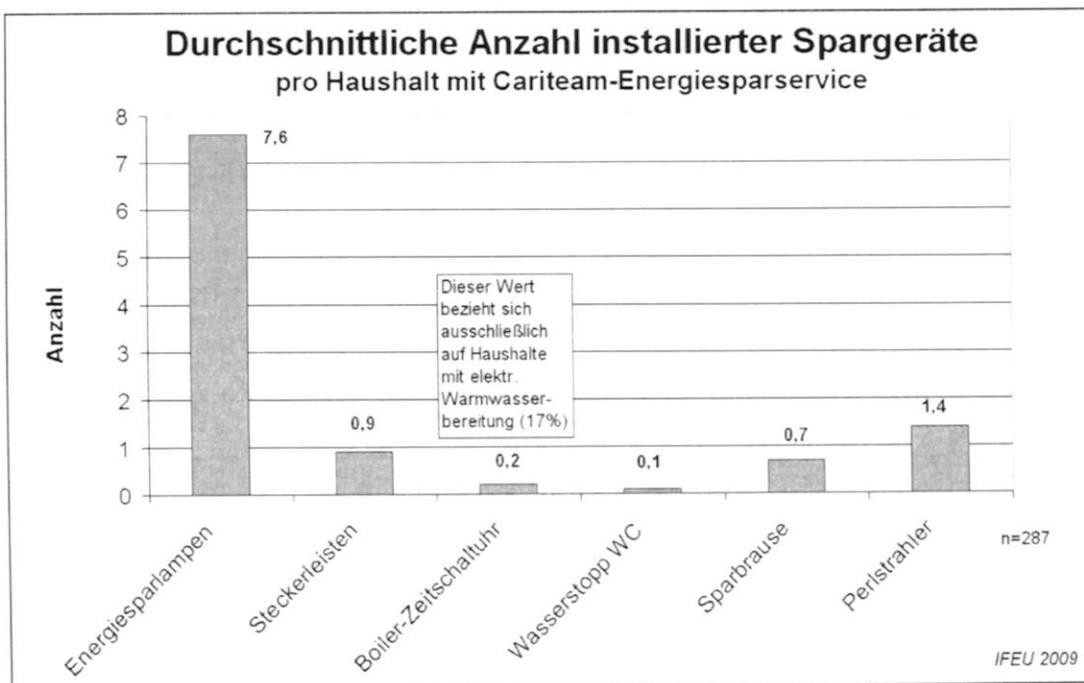
Offenkundig fühlte sich die Zielgruppe durch die Cariteam-Berater gut verstanden. Diese haben durch eigenen Erfahrungshintergrund Zugang zu den Ratsuchenden und werden von diesen akzeptiert. Das Angebot des Energiesparservice wurde nicht als Kontrolle, sondern als Hilfestellung erfahren.



Installierte Energiesparhilfen und Verhaltensempfehlungen

Im Durchschnitt wurden pro Haushalt rund acht Energiesparlampen, eine schaltbare Steckdosenleiste, ein bis zwei Wasserspar-Perlstrahler für den Wasserhahn und knapp eine Sparbrause abgegeben. Zeitschaltuhren für elektrische Warmwasserboiler wurden nur sehr selten abgegeben. Knapp ein Fünftel der Haushalte erhitzt Warmwasser elektrisch und nicht über die Zentralheizung.

Die Durchschnittswerte beziehen sich auf Zweipersonen-Haushalte. An größere Haushalte wurden entsprechend mehr Spargeräte abgegeben.



Ein Teil der Befragten gab an, durch den Energiesparservice zudem Empfehlungen zum Stromsparen erhalten und diese auch umgesetzt zu haben. Jeder zweite Haushalt schaltet seit dem Energiesparservice Steckdosenleisten regelmäßig ab, um Stand-by-Verluste zu vermeiden. 42% der Befragten haben ihren Kühlschrank weniger kalt eingestellt, 32% nutzen Lampen, die viel Strom verbrauchen, weniger oft und jede vierte Person nutzt den Energiesparmodus des PCs oder schaltet das Gerät nun öfters ab.

Auch die Empfehlungen zum sparsameren Umgang mit Heizenergie wurden teilweise umgesetzt. 31% der Befragten erklären, dass sie als Folge der Beratung häufiger Stoßlüften und dafür die Fenster nicht mehr so oft gekippt lassen. Ein Viertel der Befragten achtet darauf, die Heizung abends, bei Abwesenheit oder in nicht genutzten Räumen herunterzustellen. Immerhin 6% haben Möbel oder Vorhänge vor Heizkörpern entfernt.

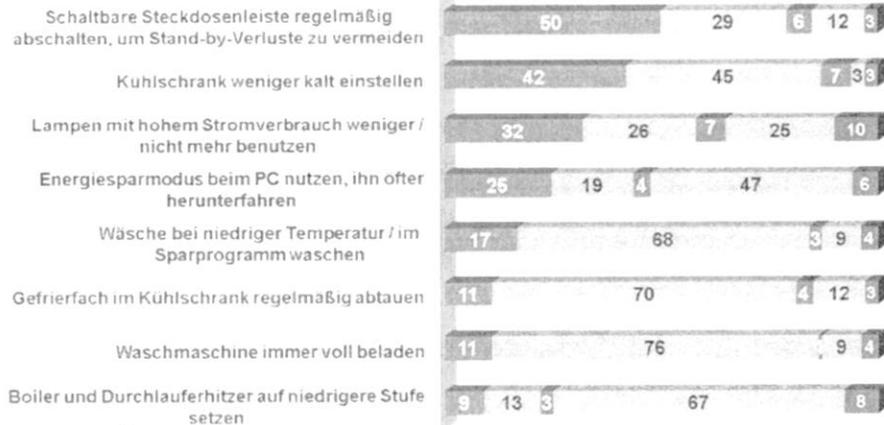
Umsetzung der Stromspartipps

Basis: 118
Angaben in Prozent

Ich nenne Ihnen verschiedene Tipps zum Stromsparen. Bitte sagen Sie mir, welche dieser Hinweise Sie erhalten haben und ob Sie diese Empfehlungen dann auch umsetzen konnten oder ob Sie diese Hinweise sowieso schon befolgt haben.

- Hinweis erhalten und umgesetzt
- Hinweis erhalten, aber nicht umgesetzt
- Keine Angabe

Habe ich vorher bereits gemacht
Betrifft mich nicht



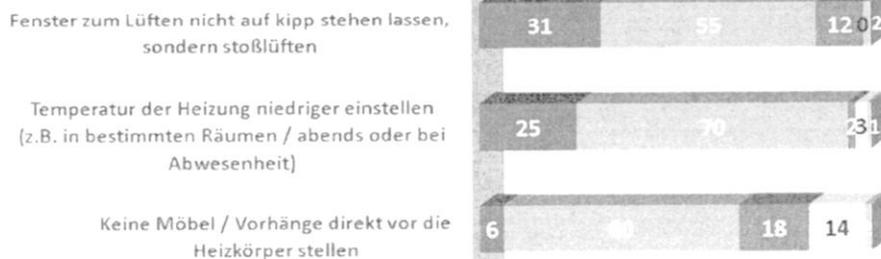
ISOE 

Umsetzung der Heizenergie-Spartipps

Basis: 118
Angaben in Prozent

Welche der genannten Hinweise zum Heizenergie sparen haben Sie erhalten, umgesetzt oder bereits vor der Beratung befolgt?

- Hinweis erhalten und umgesetzt
- Hinweis erhalten, aber nicht umgesetzt
- Keine Angabe
- Habe ich vorher bereits gemacht
- Betrifft mich nicht

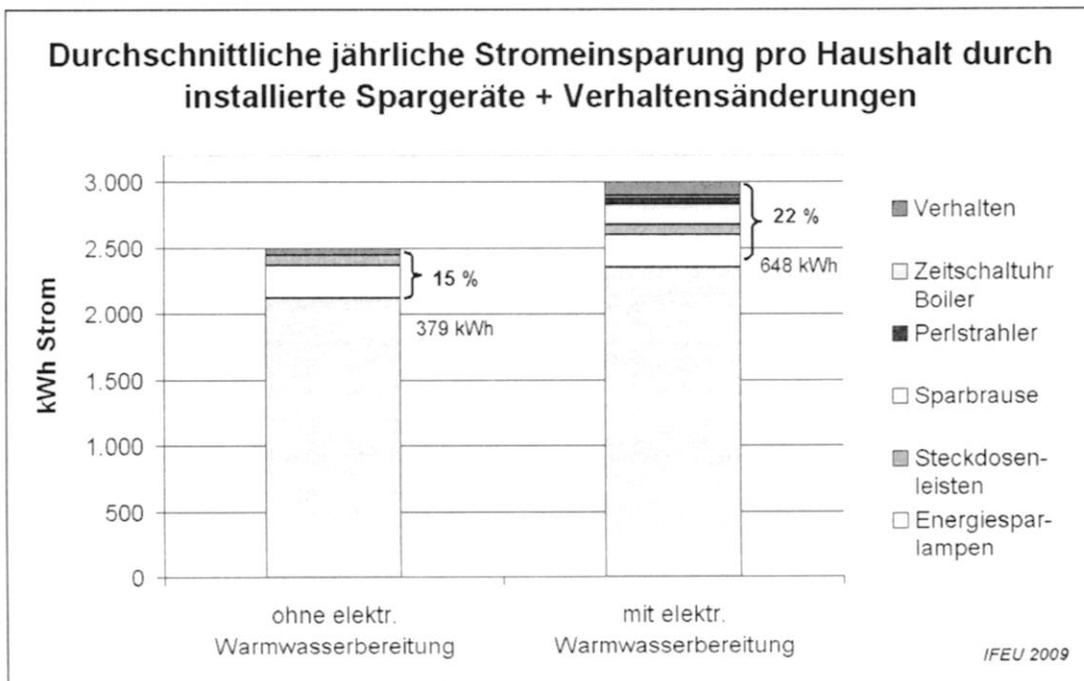


ISOE 

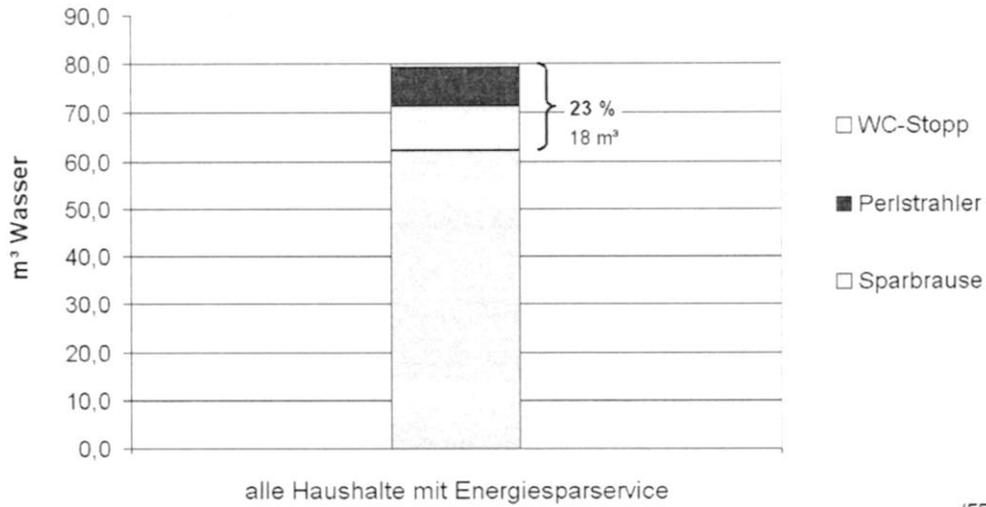
Jährliche Einsparungen für die Haushalte und die Stadt Frankfurt a.M.

Aufgrund der installierten Spargeräte und der Umsetzung von Verhaltensempfehlungen können pro Haushalt und Jahr durchschnittlich 422 Kilowattstunden Strom bzw. 16% des Stromverbrauchs eingespart werden. Dies führt zu Stromkosteneinsparungen von rund 90 Euro im Jahr. Die Einsparungen liegen in Haushalten mit elektrischer Warmwasserbereitung sogar meist noch deutlich höher.

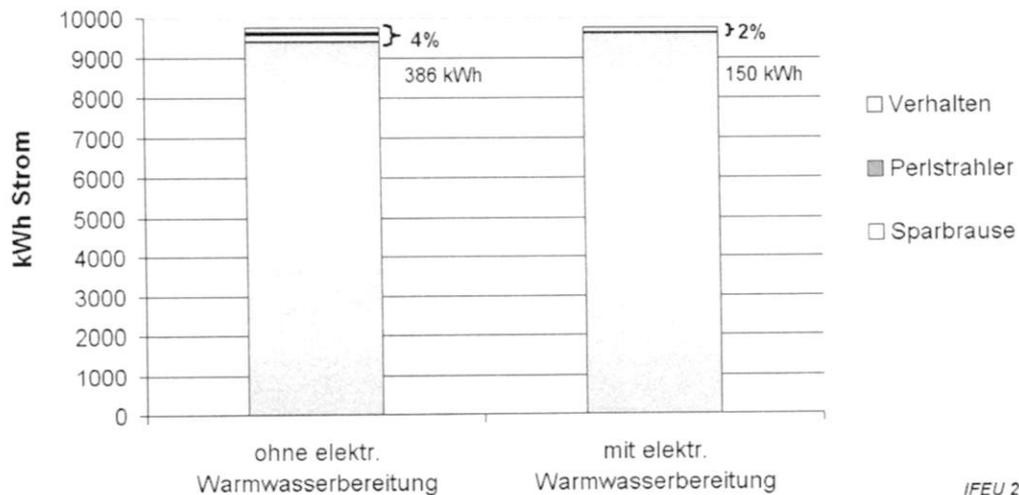
Des Weiteren werden pro Haushalt, der den Energiesparservice nutzt, im Schnitt 345 Kilowattstunden Heizenergie (4%) und rund 18 Kubikmeter Wasser (22%) pro Jahr eingespart. Dadurch werden Betriebskosten von Haushalten, die ALG II- und Sozialhilfe beziehen, für die Stadt Frankfurt um durchschnittlich 84 Euro pro Jahr gesenkt. Insgesamt werden damit pro Haushalt mit Energiesparservice die Energie- und Wasserkosten um jährlich 174 Euro reduziert.



Durchschnittliche jährliche Wasser-Einsparung pro Haushalt durch die installierten Spargeräte



Durchschnittliche jährliche Heizeneersparung pro Haushalt durch installierte Spargeräte + Verhaltensänderungen



Langfristige Einspareffekte

Über die Nutzungsdauer der verschiedenen Spargeräte gesehen werden pro Energiesparservice mehr als 1300 Euro eingespart. Davon entfallen 536 Euro auf Stromkosten und 780 Euro auf Wasser- und Heizkosten. Es wurden Nutzungszeiten zwischen sechs Jahren (Energiesparlampen) und zehn Jahren (Wasserspargeräte) zu Grunde gelegt. Einspareffekte durch die Umsetzung von Verhaltensempfehlungen wie richtiges Lüften wurden nur für zwei Jahre angerechnet. Gleichzeitig werden pro durchgeführtem Energiesparservice langfristig rund zwei Tonnen Kohlendioxid (CO₂) eingespart.

Die Projektkosten des Cariteam-Energiesparservice in Frankfurt a.M. für die beiden untersuchten Jahre 2007 und 2008 liegen bei rund 262.000 Euro. Betrachtet man diese Projektkosten und die dadurch ermöglichten 400 Energiesparservices als Investition in die Zukunft, so liegen die langfristig eingesparten Energie- und Wasserkosten mit rund 526.000 Euro etwa doppelt so hoch.

Auch die Stadt Frankfurt am Main, die das Projekt in den zwei betrachteten Jahren mit insgesamt 97.000 Euro bezuschusst, profitiert durch die Reduktion der Wasser- und Heizenergiekosten. Damit refinanziert sich der städtische Zuschuss durch die Einsparung von rund 113.000 Euro über einen Zeitraum von maximal 10 Jahren.

Bei diesen Berechnungen wurde auch der durchschnittliche Verbleib der ALG II- und Sozialhilfeempfänger im Bezug staatlicher Unterstützung berücksichtigt. Finden die beratenen Personen wieder eine Beschäftigung, profitieren sie von sämtlichen Energie- und Wasserkosteneinsparungen.

Werden auch zukünftige Energiepreissteigerungen auf Basis der mittleren Preisentwicklungen seit 1998 berücksichtigt, so spart die Stadt Frankfurt rund 125.000 Euro und damit um rund 30 Prozent mehr Geld als sie zuvor eingesetzt hatte. Im Mittel der letzten zehn Jahre stiegen die Heizenergiepreise im Schnitt um 14% pro Jahr an und die Strompreise um 4% jährlich. Läuft der Energiesparservice, nach ersten Anlaufschwierigkeiten in 2007 (rund 100 Beratungen), weiter so erfolgreich wie in 2008 (mehr als 300 Beratungen), können zukünftig noch bis zu 100% höhere Kosteneinsparungen für die Stadt Frankfurt erzielt werden.

Auch der Bund profitiert von den Energiekosteneinsparungen, da er den Kommunen rund ein Viertel der Kosten für Unterkunft und Heizung von ALG II-Empfängern erstattet. Der Bund spart durch die 400 Energiesparservices, die 2007 und 2008 durchgeführt wurden, langfristig etwa 30.000 Euro ein.

Gleichzeitig wird mit jedem Einsatz der Cariteam-Berater die Umwelt um mehr als zwei Tonnen CO₂ entlastet. Insgesamt werden durch die 400 Energiesparservices mehr als 800 Tonnen CO₂ eingespart. Klimaschutz ist bei diesem Projekt sozusagen „positiver Nebeneffekt“.

Neben dem Klimaschutz und der Kosteneinsparung für einkommensschwache Haushalte, die Kommunen und den Bund erfüllt das Projekt weitere Ziele wie die sinnvolle Beschäftigungsförderung und Bildungseffekte in den beratenen Haushalten. Es erfüllt damit soziale, ökologische und ökonomische Aspekte im Sinne der Nachhaltigkeit.

